

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Reizenstein eingeleitet, von Major von Kießling durchgeführt und vom Kommandeur des 11. Regiments genehmigt und unterschrieben. Dies alles fand innerhalb des feindlichen Werkes statt, während der Kampf um dasselbe noch nicht beendet war. Zwar hatte das Feuer auf der Nordfront und dem größeren Teil der Ostfront aufgehört, auf der Süd- und Südostfront ging es aber noch weiter. Um seine Einstellung zu erreichen, wurde der Befehl erteilt, das Signal „Stopfen“ zu blasen, Oberleutnant Reizenstein aber kletterte wiederum auf den Hauptwall und schwenkte unter steter Lebensgefahr ein an einem aufgepflanzten französischen Bajonett befestigtes weißes Tuch. Als Hauptmann Schumacher der Führer der Fahnenkompagnie vom III. Bataillon des 6. Regiments „Kaiser Wilhelm“, dies sah, befahl er die bereits enthüllte Fahne des Bataillons auf dem Hauptwall aufzupflanzen. Stolz flatterten die geliebten weißblauen Farben im Winde, hell glänzte im Sonnenlichte die goldene Spitze. Ein tausendfaches Hurra kündete jetzt Freund und Feind: Fort Camp des Romains ist unser!

Es war 8³⁰ vormittags. Gerade drei Stunden hatte der Kampf gedauert.

Die Einnahme des Sperrforts war ein großer Erfolg und eine glänzende Waffentat. Camp des Romains war der Hauptstützpunkt der französischen Maasbefestigung zwischen den großen Festungen. Es verband die nördliche, unmittelbar am Fluß gelegene Sperrfortgruppe mit den südlichen, an den Ostrand der Côtes vorgeschobenen Werken. Mit Fort Troyon und Fort Liouville bestand Augenverbindung. Auf hoher Kuppe gelegen, beherrschte es einen erheblichen Teil der Côtes Lorraines. Das Maastal konnte bis zu den Grenzen der Schußweite der französischen Geschütze unter beobachtetes Feuer genommen werden. Das Fort sicherte den wichtigen Maasübergang bei St. Mihiel und sperrte die Bahn Verdun—Loul. Kam es zum Vorstoß der 5. Armee westlich der Maas, so war der Besitz des Überganges bei St. Mihiel Vorbedingung und unter Umständen die Bürgschaft für einen großen operativen Erfolg. Es war nicht die Schuld des bayerischen III. Armeekorps, daß der erreichte Vorteil nicht ausgenutzt werden konnte. Auch in taktischer Hinsicht durfte das Armeekorps mit berechtigtem Stolz auf seine Tätigkeit zurückblicken. Ohne rechts und links zu sehen, war es aus der Front der Armeeeinheit, deren Flügelkorps nicht vorzukommen vermochten, herausgestoßen, unverrückbar sein Ziel vor Augen. Ohne Zeit zu verlieren, war es gewissermaßen dem Gegner mit der blanken Waffe an die Gurgel gesprungen. Als dann das 11.